

Mehr direkte Demokratie

Wir haben aufgeschrieben, was wir für wichtig halten, aber

...wir sind weder allwissend noch unfehlbar. Deswegen ist die andauernde Verständigung mit den Menschen dieser Stadt notwendig, um eine verantwortliche Politik betreiben zu können. Wir treten nicht zu dieser Wahl an, damit uns Menschen ihre Stimme geben und dann bis zur nächsten Wahl keine mehr haben. Wir wollen in unsere Arbeit möglichst viele betroffene und interessierte Menschen einbeziehen.

In Stuttgart werden immer häufiger politische Entscheidungen unter Ausschluss der EinwohnerInnen getroffen. Eine ergebnisoffene Diskussion wird unmöglich gemacht.

Wir dagegen halten den Ausbau der direkten Gestaltungsmöglichkeiten aller StuttgarterInnen für unabdingbar. Nicht durch Diskussionen im Gemeinderat finden die notwendigen Veränderungen statt, sondern dadurch, dass sich die Menschen selbst einbringen und sich selbst direkt für ihre Belange einsetzen.

so's konkret:

Wir unterstützen den Kampf um die doppelte Staatsbürgerschaft für alle, die ihren Lebensmittelpunkt in Stuttgart haben. Wir fordern das **Kommunalwahlrecht für alle** unsere ausländischen MitbürgerInnen. Kein Mensch ist illegal.

Generell treten wir für das Wahlrecht ab 16 Jahren ein.

Wir setzen uns für den Ausbau eines demokratisch strukturierten, öffentlichen Agendaprozesses und örtlicher runder Tische ein. Dazu gehört für uns auch die **Transparenz** der Entscheidungen im Gemeinderat. **Direkte** Entscheidungs- und Mitwirkungsrechte bei allen wichtigen Entscheidungen und Festlegungen der Finanz-, Struktur-, Stadt- und Raumentwicklung sind Grundlagen einer direkten Demokratie. Wir unterstützen den **Bürgerantrag**, der alle Fragen der öffentlichen Daseinsvorsorge bürgerentscheidsfähig machen will.

Bezirksbeiräte sollen durch ihre **Direktwahl** gestärkt werden. Bürgerentscheide und eine wirksame und frühzeitige Regelbeteiligung der EinwohnerInnen bei allen Planungen ist unverzichtbar. Ein wichtiges Ziel sind für uns auch **Jugendräte** mit Stimmrecht im Gemeinderat.

Statt Privatisierung öffentlicher **Daseinsvorsorge** und Leasing von Wasserleitungen oder Schulen wollen wir, dass die öffentlichen Einrichtungen im Interesse der EinwohnerInnen **demokratisch kontrolliert** werden. Wie das Wasserforum fordern wir den Rückkauf der Stuttgarter Wasserversorgung.

Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen

Wir leben in einer endlichen Welt. Wir Menschen sind ein Teil der Natur und stehen über Geben und Nehmen in einer engen Wechselbeziehung zu ihr. Alles, was der Mensch plant und ausführt, geschieht im Rahmen der Natur. Die Fähigkeit der Natur, lebensnotwendige Rohstoffe wieder nachwachsen zu lassen, unsere Schadstoffe und Abfälle aufzunehmen und zu reinigen, ermöglicht auch zukünftigen Generationen das Überleben. Wir wollen diese Fähigkeit der Natur erhalten. Deshalb streben wir mit unserer Politik eine Produktions- und Lebensweise an, die sich innerhalb der Nutzungsgrenzen und Gleichgewichte des Naturhaushaltes bewegt. Unser Ziel ist es dabei, eine möglichst hohe Geschlossenheit der natürlichen Kreisläufe erreichen. Die Bilanz der Möglichkeiten und Grenzen des Naturraums von Stuttgart und seiner Umgebung, der Naturverbrauch und das Vermeiden von unabwägbaren Risiken werden zum Maßstab jeder politischen Entscheidung.

Um uns und auch unseren Enkeln ein Leben im Einklang mit der Natur zu ermöglichen, ist es notwendig, mit dem heute herrschenden Wachstumsglauben, der Beschleunigung von Menschen-, Waren- und Kapitalströmen sowie der scheinbaren Logik der Konzentration zu brechen. Eine Wirtschaftspolitik, die auf Gewinnmaximierung und Wachstum ausgerichtet ist und in der alles und jedeR zur Ware verkommt, lässt sich mit dem Begriff der Nachhaltigkeit nicht vereinbaren.

In allen gesellschaftlichen Bereichen muss ein abwägendes, erhaltendes und vorausschauendes Verhalten als Grundlage von Planung und Entwicklung durchgesetzt und stetig weiterentwickelt werden.

so's konkret:

Statt **Flächenverbrauch** und Bodenzerstörung fordern wir Null-Flächenverbrauch, Umnutzung, Flächenrecycling, **kein Messeneubau** auf den Fildern, **kein Stuttgart 21**, keine neuen Großstraßenprojekte wie die B312 und Nordosttring.

Statt für Bodenspekulationen treten wir für einen verantwortlichen Umgang mit noch zu gründenden städtischen Bodenfonds und für die **Eindämmung** unnötiger **Bürobauten** ein.

Wir setzen uns für eine Stadt der **kurzen Wege** ein: Arbeiten und lebensnotwendige Infrastruktur müssen in unmittelbarer Wohnortnähe erhalten und gefördert werden.

Statt Verkehrswachstum und Ausweitung der Einzugsbereiche und Pendlerströme fordern wir Vorrang für **Fußgänger**, **Fahrradfahrer** und den bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr. Autofreie Gebiete müssen ausgebaut und Carsharing gefördert werden.

Ferner verlangen wir den **Rückbau** der Verkehrsbeziehungen und -wege, sowie in Kern- und Verdichtungsgebieten den Rückbau des Parkplatzangebotes. Der motorisierte Verkehr gehört entschleunigt. Wir fordern eine barrierefreie Stadt für **Kinderwägen** und **RollstuhlfahrerInnen**. Die Radwege in Stuttgart sollen ausgebaut und flächendeckend vernetzt werden.



Wir wollen die intensive Förderung des Ausbaus einer dezentralen, **erneuerbaren energetischen Basis** und den sofortigen Wechsel der Stadt und der städtischen Unternehmen zu **Öko-Strom-Anbietern**. Städtische Gebäude müssen vorbildlich in Energie- und Wärmetechnik sein. Wir fordern ein strenges CO₂-Minderungsprogramm mit Anreizen zur CO₂-Reduzierung.

Wir sind für einen **haushälterischer** Umgang mit regionalen Ressourcen und den Ausbau und Erhalt der regionalen Wasserwirtschaft.

Statt einer zentralen Planungsstelle für die zukünftigen Kriege in der Welt fordern wir die **Schließung des EUCOMs** und den Aufbau eines Konfliktvermeidungs- und Friedens-Instituts in Stuttgart.

Nachhaltiges Wirtschaften zeichnet sich vor allem aus durch **regionale Produktionskreisläufe**, regionale Selbstversorgung, **erneuerbare Energien** und **nachwachsende Rohstoffe** sowie **ökologische** und **fairgehandelte** Lebensmittel. Dieses Wirtschaften ermöglicht eine Autonomie, die es unnötig macht, andere Länder und Menschen auszubeuten oder gar Kriege um die immer knapper werdenden, nicht erneuerbaren Ressourcen zu führen. Produkte, die aus Entwicklungsländern stammen, müssen sich den strengen Kriterien des fairen Handels stellen. Wir wollen **selbstverwaltete**, ökologische und auf fairem Handel basierende Einkaufsnetz (z.B.: Weltläden, Plattsalat e.V.).

Soziale Gerechtigkeit

Soziale Grundeinrichtungen wie Krankenhäuser, Kindergärten, Kindertagesheime und Wohnungen der SWSG müssen dem Wohl der Menschen dienen und dürfen nicht vorrangig kommerziellen Zielen unterworfen werden. Sie können sonst ihrer gemeinwirtschaftlichen und sozialen Aufgabenstellung nicht mehr gerecht werden. Wir wollen zusammen mit den EinwohnerInnen Stuttgarts ein zukunftsfähiges Gemeinwesen schaffen. Ein Gemeinwesen, das für alle einen gleichberechtigten Zugang zu Politik, Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Kultur, Bildung und Erholung bietet. Ein Gemeinwesen, das dem Einzelnen die Möglichkeit garantiert, einen naturverträglichen Lebenswandel zu führen. Wir setzen uns für das solidarische Miteinander der Kulturen und Generationen ein statt für Ellenbogen und Profit um jeden Preis.

SÖS konkret:

Statt teurer Events und Millionen für Großprojekte wollen wir mehr Möglichkeiten für Vereine, Initiativen, kulturelle Einrichtungen und Träger. Mehr **Freiraum** für **selbstverwaltete** Projekte. Erhalt des OBW9 (Jugendhausclubs Degerloch).

Statt zu Kürzungen und Schließungen bei **Jugendzentren, Kindergärten, Kindertagesheimen** und Pflege der Kinderspielfläche, usw. stehen wir zu deren **Ausbau** und Instandhaltung. Wir streben die Weiterentwicklung der Schulen in Richtung **Ganztagschule** an. Außerhalb der Unterrichtszeiten sollen Schulen den Menschen aller Kulturen und Generationen als **Begegnungsstätte** offen stehen.

Bildung, Erziehung, Gesundheit, Seniorenbetreuung soziale Versorgung und Beratung sind **keine Waren**. Wir sind gegen deren Privatisierung und für **Rekommunalisierung** der lebenswichtigen Infrastruktur wie Energie- und **Wasser-versorgung, Krankenhäuser**. Wir fordern den Ausstieg aus "Cross-Border-Leasing"-Geschäften.

Statt der Förderung privater Wohnungs- und Eigenheimbautätigkeit setzen wir auf Förderung von selbstverwalteten Mieter- und **Genossenschaftsmodellen**.

Wir wollen echte materielle, soziale und kulturelle **Gleichstellung von Frauen** im Berufs- und Alltagsleben. Frauen dürfen nicht in Billigjobs und in die Zuverdienerrolle abgedrängt werden.

Wir fordern die **Verkürzung** der Arbeitszeit bei vollem **Lohnausgleich**.

Zur **Finanzierung** der städtischen Aufgaben müssen auch wieder verstärkt die Großkonzerne beitragen.

Wer wir sind

Neu für Stuttgart ist unser Erfolg **außerparlamentarisch aktive** EinwohnerInnen aus Stuttgart zusammen zu führen und zu **vernetzen**. Unsere KandidatInnen kommen aus Umweltverbänden und -initiativen, aus "Leben in Stuttgart - Kein Stuttgart 21", "attac", Gewerkschaften, "Lokale Agenda", "SoNet", "Wasserforum", der Liste "Italia di Valori - Lista di Pietro" und der Griechischen Gemeinde. Zur letzten Kommunalwahl traten drei Listen ("Europäische Demokratische Liste", "Parteilos Glücklich" und "ökologisch demokratische partei") noch getrennt an, hätten aber **gemeinsam** (mit über 330000 Stimmen) 2 sichere **Mandate** geholt. Nun haben wir uns alle zu einem lebendigen und **parteübergreifenden Personenbündnis** für die Kommunalwahl zusammengeschlossen.

Wir laden alle ein, auf dieser Grundlage mit uns zusammen für eine politische Alternative in Stuttgart zu sorgen. **Ein besseres Stuttgart ist möglich.**

SÖS konkret:

Hannes Rockenbauch (23), Tel.: 0711 / 674 19 69
hannes.rockenbauch@s-oe-s.de

Ingrid Lepple (46), Tel.: 0711 / 42 95 54
ingrid.lepple@s-oe-s.de

Gerhart Scheerer (65), Tel.: 0711 / 735 65 15
gerhart.scheerer@s-oe-s.de

Rita Scinardo-Alesi (48), Tel.: 0711 / 61 83 43
rita.scinardo.alesi@s-oe-s.de

Konstantin Karras (59), Tel.: 0174 / 310 96 63
konstantin.karras@s-oe-s.de

Für allgemeine Anfragen schicken Sie bitte eine E-Mail an:
info@s-oe-s.de

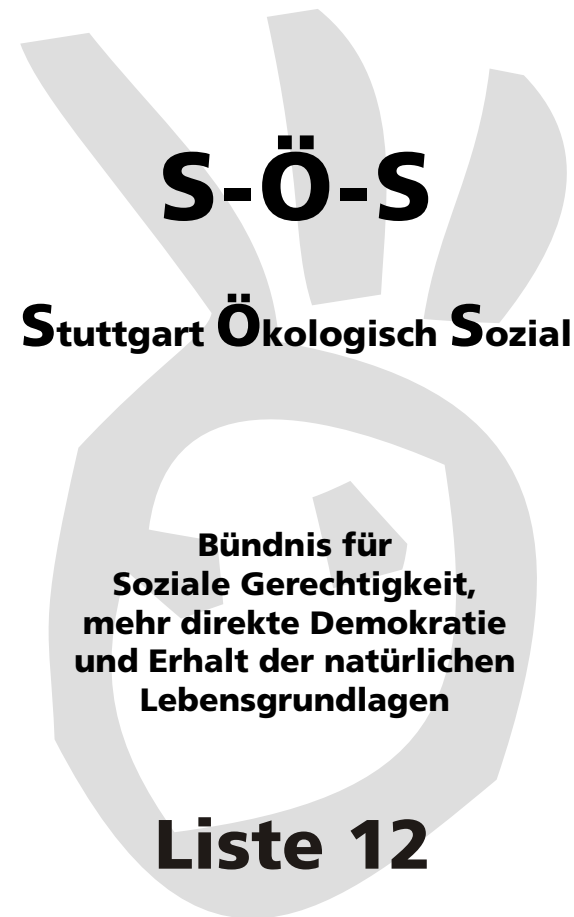
Dieses Flugblatt und weitere Infos zum Downloaden unter:
www.s-oe-s.de · www.s-ö-s.de

Unterstützen Sie uns:
Spenden sind steuerlich abzugsfähig

SÖS - Stuttgart Ökologisch Sozial
Kontonummer: 68 998 700
BLZ: 430 609 67
GLS Gemeinschaftsbank eG

V.i.S.d.P.: Hannes Rockenbauch, Gaußstraße 61, 70193 Stuttgart

Ein besseres Stuttgart ist möglich!



Personenbündnis zur Kommunalwahl 2004

Kurzprogramm

Mach Mit!